© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

dicker wie bei *E. geoffroyi*, zweites Geißelglied nicht länger als das dritte. Halsschild zwischen der gleichmäßigen bläulichgrauen Beschuppung mit zerstreuten, schwarzen Punkten, in der Mittellinie eingedrückt und auf dem Grunde des Eindruckes mit feiner glatter Längslinie. Flügeldecken entfernt gereiht punktiert, die Punkte auf den Kahlbinden groß, grubig, das zweite Spatium wie bei *E. chevrolati* und *linnei* an der Wurzel mit kurzer dreieckiger, kahler Schwiele und im ersten Fünftel mit einer kahlen Querbinde, ungefähr von Schienenbreite, die innen, wie bei *chevrolati* nach dem Schildchen zu verlängert ist, im übrigen aber geradlinig bis zum Seitenrand verläuft, nach der Schulter zu einen mehr oder weniger deutlichen geraden Ast entsendet und am Vorderrand durch eine Quermakel begrenzt ist. Die so abgegrenzte dichter weißlich beschuppte Basalbinde ist breiter als die darauffolgende Kahlbinde und hat zufolge der eingespringenden Kahlmakeln, an der Schulter und an der Wurzel des 2. Spatiums, ⌐-Form. Etwas vor der Deckenmitte befindet sich eine ebenso schmale Kahlbinde und hinter ihr, durch gleich schmale helle Querbänder getrennte zwei weitere, an der Deckenspitze außerdem eine der Naht und der Spitze des 1. Spatiums gemeinsame schwarze Längs-, vor der Spitze des 3. und 4. Spatiums eine kleine schwarze Quermakel. Unterseite und Beine gleichmäßig bläulichgrau, wie die Oberseite beschuppt, entfernt fein schwarz punktiert und außerdem sparsam weißlich behaart, nur das 1. Bauchsternit in der Basalhälfte vorwiegend kahl.

7

Diese neue Art ist zwischen *E. chevrolati* Guèr. und *compositus* Faust zu stellen und Herrn Reg.-Rat Dr. O. Nickerl, dem Nestor der Prager Entomologen, der mich wiederholt mit Coleopterenmaterial aus Neuguinea unterstützte, in aufrichtiger Verehrung gewidmet.

Über einige Lasiocampiden aus Deutsch Ost-Afrika.

Von

Embrik Strand.

Die im folgenden besprochenen Arten wurden mit einer Ausnahme von Herrn Dr. A. Reuß gesammelt und gehören dem Berliner Museum.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Gen. *Beralade* Wlk.

Beralade continua Auriv.

Daressalam 23. IV. 1909, abends $8^1/_2$ Uhr, auf der Veranda bei Licht; Morogoro, nachmittags um 6 Uhr, 19. XII. 1909 um $10^3/_4$ Uhr, abends bei Licht; Kimbe ($3^1/_2$ Stunden südlich von Matiribe) 12. I. 1912, abends $10^1/_2$ Uhr, bei Licht.

Beralade canofusca Strand n. sp.

Unicum von Morogoro. Dazu auch die Puppe. In Dr. Reuß's Notizen heißt es: „Raupe am 14. VI. 1909 nachmittags um 3 Uhr, an einer Mauer; Länge ca. 6 cm, hellbraun mit weißlicher Zeichnung, langen Haarbüscheln, behaart. Spinnt sich am 16. VI. 1909 ein. Der Schmetterling schlüpft am 14. X. 1909." Die Puppe hat eine Länge von 27 mm bei ca. 10 mm Durchmesser in der Mitte, ist grauweißlich, aber mit bräunlicher Behaarung, worin feine Sandkörnchen festhängen.

Mit *B. fumosa* Dist. (in: Ann. Mag. Nat. Hist. 20 (1897) p. 208) verwandt, aber u. a. dadurch abweichend, daß die Binden der Vorderflügel nicht „macular" sind und die Größe geringer: Flügelspannung 36, Flügellänge 17,5, Körperlänge 21 mm. Die proximale Querbinde der Vflg. ist 1 mm breit, gerade und zusammenhängend, schräg vom Innenrande (daselbst von der Wurzel um 4 mm entfernt), subparallel zum Vorderrande, bis zur Spitze verlaufend, die sie aber wegen Undeutlichwerden kaum erreicht, scheint auch unmittelbar hinter der Spitze eine schwache Krümmung zu erleiden; von der Grundfarbe weicht die Binde nur dadurch ab, daß sie dunkler grau ist. Die distale Binde, die ebenfalls zusammenhängend aber hinten ganz schwach, fast unmerklich wellenförmig gekrümmt, oder wenn man will an den hinteren Rippen außen mit Andeutung je eines Zähnchens, sowie ein wenig schmäler als die proximale Binde erscheint, verläuft parallel zu dieser in 2,3 mm Entfernung und endet im Saume zwischen den Rippen 7 und 8; gefärbt ist sie wie die proximale Binde. Die Rippen des Costalfeldes sind ein wenig heller als die Umgebung. Vorderrand gelb wie bei *B. fumosa*. Die Fransen sind in der Endhälfte grauweißlich, in der Basalhälfte dunkler als die Flügelfläche. Eine dunklere Saumlinie beider Flügel, wie sich bei *fumosa* erkennen läßt, ist hier nicht vorhanden. In der Zelle der Vflg. ist ein dunkler Längsstreifen angedeutet. Der Körper ist von derselben grauen, glanzlosen Färbung wie die Flügel, während bei *fumosa* der Hinterleib ein wenig heller ist und stark seidenartig schimmert. An der Unterseite tritt der gelbe Vorderrand des Vorderflügels noch deutlicher als oben und auch als bei *fumosa* hervor. Beine ockergelb, schwarz geringelt, Fühler ockergelb, Stirn mit einigen ockergelben Haaren, alles wie bei *fumosa*, jedoch sind die Kammzähne und die Stirn ein wenig dunkler als bei dem einzigen mir vorliegenden gut erhaltenen Exemplar von *fumosa*. Die Unterseite ist dunkler als die Oberseite, eine Saumlinie läßt sich zur Not, jedoch nicht so deutlich wie bei *fumosa* nachweisen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Die Art dürfte mit *Beral. bistrigata* Strand noch näher als mit *fumosa* Dist. verwandt sein.

Gen. *Pachygastria* Hb.

Pachygastria niris (*distanti* Dew. 1881) Druce 1884.
Unikum von Morogoro, 3. III. 1910, abends10 $^1/_2$ Uhr, bei Licht.

Gen. *Bombycopsis* Feld.

Bombycopsis indecora Wlk.
Unikum von Morogoro, 11. I. 1910 abends 9 Uhr, bei Licht.

Gen. *Pachypasa* Wlk.

Pachypasa bilinea Wlk.
Unikum von Songea, 23. I. 1911 um $9^1/_2$ Uhr abends, bei Licht. Ferner eins von Morogoro. Zu letzterem Exemplar liegen Puppe, Eier und (mir unbestimmbare) Nahrungspflanze vor. Das Puppengespinst hat eine Länge von 60 mm, in der Mitte eine Breite von 20 mm, es ist graubräunlich, filzartig, ziemlich fest, nach beiden Enden etwa gleich verdünnt. Die Puppe selbst hat, so weit durch das Gespinnst erkennbar ist, eine Länge von etwa 40 mm, ist dunkelbraun, glatt und glänzend, über die Mitte mit einer schmalen helleren Querbinde. Das Gespinnst ist an einen ganz dünnen, nicht holzartigen Pflanzenstengel festgesponnen gewesen. Die Eier haben einen Durchmesser von 2—2,7 mm, sind weiß mit größeren und kleineren, scharf markierten, dunkelbraunen Flecken, matt und zeigen unter der Lupe keine struktuellen Merkmale.

Gen. *Mallocampa* Auriv.

Mallocampa Reussi Strand n. sp.
Ein ♂ von Kilondo, IX. 1906.

Vorderflügel rotbraun im 5 mm langen Wurzelfelde, im Übrigen läßt sich als Grundfarbe eine violett-gräuliche Mischung betrachten, die durch dunklere Wellenlinien durchzogen wird. Das Wurzelfeld wird von einer gerade verlaufenden, schwach wellig gebogenen, violettbraunen, 1 mm breiten, beiderseits von einer fast ebenso breiten, von der Grundfarbe gebildeten Binde begrenzten Binde, die am Vorder- wie Hinterrande um 7 mm von der Wurzel entfernt ist, begrenzt. Dann folgen zwei ähnliche, aber schmälere, damit parallele, weniger deutliche Querbinden, von denen die äußere auf dem Hinterrande mit einer nach vorn divergierenden, subparallel zum Saum verlaufenden, dunkelrotbraunen Binde zusammenhängt, die ca. 2 mm breit, vorn um 16, hinten um 11 mm von der Wurzel entfernt, saumwärts schwach konvex gebogen und leicht wellig-zickzackförmig ist. Zwischen diesen beiden, hinten verbundenen Binden, der äußeren jedoch am nächsten ist der kommaförmige, vorn zugespitzte, dunkelbraune, mitten hellere Discocellularfleck. Dann folgen, damit parallel zwei zickzackwellenförmige Querbinden, von denen die proximale mehr grau, die distale mehr braun gefärbt ist und die beide der Grenzbinde des Wurzelfeldes ähneln.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Dann folgt eine hellgräuliche, etwa 2 mm breite, hinten etwas zickzackförmige und subparallel zum Saume verlaufende, vorn gerade und auf den Vorderrand nur wenig schräg gerichtete Binde, die daselbst von der Flügelspitze um 7 mm entfernt ist. Von kurz innerhalb des Analwinkels bis zum Vorderrande, parallel, zum Saume, am Vorderrande jedoch plötzlich wurzelwärts gebogen verläuft eine schmale, ockergelbliche, unregelmäßige, zackig zickzackförmige, auf den Rippen verschobene und unterbrochene, innen schmal dunkelbraun angelegte Binde. Zwischen dieser und der dunkelrotbraunen Saumlinie (nebst Fransen) herrscht die violett-gräuliche Grundfarbe vor. Am Hinterrande ist das Wurzelfeld der Vorderflügel ebenso wie das der Hinterflügel gelblich-rehfarbig. Sonst sind die Hinterflügel dunkel rehfarbig, im Saumfelde ein wenig helle aber mit bisweilen ein wenig dunkleren Rippen. Unterseite ganz hell rehfarbig; die Vorderflügel in der Mitte und dem entsprechenden Teil des Vorderrandfeldes dunkler und mit 2—3 dunkleren postmedianen Querbinden, von denen die distale mitten unterbrochen ist; die Hinterflügel mit einer den Hinterrand nicht erreichenden dunkelbraunen Querbinde in der Mitte und einer viel schmäleren, undeutlichen, subparallelen Postmedianbinde, während als Reste einer Sublimbalbinde aufzufassen sind je ein brauner Querfleck im Analwinkel und kurz vor der Flügelspitze. —Thoraxrücken ist vorn dunkelbraun mit violettlichem Anflug, in der Mitte und hinten ein wenig heller. Der Hinterleib ist wie die Oberseite der Hinterflügel, die Brust ein wenig dunkler. Fühlerkämme goldgelb. Gesicht dunkelbraun mit hellgelbem Stirnfleck. — Flügelspannung 57,5, Flügellänge 28, Körperlänge 29 mm.

Als das ♀ zu dieser Art betrachte ich eins von Lindi Hinterland in Ost-Afrika (v. d. Marwitz leg.) (an der Etikette: „18. 4. 1903. H[interland] Lindi aus Puppen. Übergangszeit 5 Wochen"), von welcher Lokalität auch ein identisches ♂ vorliegt. Das ♀ ist durchgehends dunkler gefärbt und größer: Flügelspannung 82, Flügellänge 40, Körperlänge 36,5 mm. An den Zeichnungen sind oben nennenswerte Abweichungen nicht aufzufinden, jedoch ist der Discocellularfleck der Vorderflügel nicht kommaförmig, sondern etwa bandförmig und ganz schwach S-förmig gebogen. Die Unterseite beider Flügel ist mehr einfarbig als beim ♂, läßt aber dennoch dieselben Zeichnungen zur Not erkennen.

Die von Reuß mitgesandte Puppe ist 35 mm lang und mitten 13 mm breit, fast zylindrisch, an denEnden stumpf gerundet, schwärzlich gefärbt, mit etwas dunkelbrauner, entfernt wolliger Behaarung bekleidet. In Dr. Reuß's Notizen heißt es: „Raupe, Schmetterling und Futterpflanze der Raupe. Raupe am oberen Kilondo, 12. XII. 1910, an Gräsern, 7 cm lang, stark behaart, braun mit weißlichen Büscheln. Spinnt sich am 13. XII. 1910 in ein dunkelbraunes Kokon ein. Der Schmetterling schlüpft am 11. I. 1911."

Eine weitere ostafrikanische, sehr nahestehende *Mallocampa*

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

möge hier beschrieben werden, wenn sie auch nicht von Reuß gesammelt ist:

Mallocampa Marwitzi Strand n. sp.

Ein Pärchen von Mkalama (v. d. Marwitz).

♂. Sehr ähnlich *M. Reussi*, aber wahrscheinlich gute Art. Ist kleiner: Flügelspannung 50, Flügellänge 25, Körperlänge 27 mm. Die ganze Färbung ist mehr rötlich, bezw. rötlich rehfarbig, mit nur Spuren von violett-gräulicher Beimischung. Das Wurzelfeld ist ähnlich wie bei *Reussi*, jedoch in Färbung von der übrigen Flügelfläche wenig abweichend und außen nicht scharf begrenzt. Die dunklen ante- und postmedianen Querlinien sind noch weniger deutlich als bei *Reussi*, verlaufen aber fast gleich, jedoch ist die äußere der drei proximalen Linien mehr wellenförmig gekrümmt, während sie bei *Reussi* flüchtig angesehen, fast gerade erscheint. Die ante- und postmedianen Querlinien sind unter sich weniger entfernt, bezw. das von denselben begrenzte Medianfeld ist schmäler, ja hinter der Rippe 2 fließen die beiden inneren dieser Linien ganz oder fast ganz zusammen. Der Diskozellularfleck ist leicht gekrümmt (runzelwärts konvex), kürzer als bei *Reussi* und hinten erweitert; von der nächsten saumwärts gelegenen Querlinie ist er um seine Breite, von der entsprechenden wurzelwärts gelegenen Binde um reichlich seine Breite entfernt, während die entsprechenden Entfernungen bei *Reussi* etwa gleich der dreimaligen Breite des Fleckes sind. Im Dorsalfelde auf und um den Lobus ist ein dunkel violett-brauner Wisch vorhanden. Die zackig zickzackförmige Querlinie der Vorderflügel ist wie bei *Reussi*, jedoch weniger tief gebrochen und weniger verschoben an den Rippen. Das Wurzelfeld hat an der Basis hinten keinen so deutlichen hellen Fleck wie *Reussi*. Ein nennenswerter Gegensatz zwischen der Färbung des Thoraxrückens und der Vorderflügel ist nicht vorhanden. Der Saum der Vflg. scheint mir ein wenig schräger als bei *Reussi* zu sein, der Lobus des Hinterrandes ist größer. — Unterseite beider Flügel ein wenig heller als oben, ohne andere Zeichnungen als Andeutung je einer dunkleren medianen und einer Subapikal-Linie. Der Vorderrand der Vorderflügel ist im apikalen Drittel anscheinend nicht so stark gebogen wie bei *Reussi*. Der kahle Fleck auf dem Clypeus ist beiden Arten gemeinsam, die Palpen sind bei beiden gerade nach vorn gerichtet, erscheinen aber bei *Marwitzi* länger. Bei *Reussi* ist unten in beiden Flügeln eine hellere, unbestimmt begrenzte Saumbinde vorhanden, die hier nicht oder kaum angedeutet ist.

Das ♀ ist dem von *Reussi* so ähnlich, daß es wohl mitunter sehr schwer zu unterscheiden sein wird. Die Größe ist etwas geringer: Flügelspannung 70 mm, Flügellänge 34, Körperlänge 28 mm. Die ganze Färbung ist ein wenig heller, mit einem mehr rötlichen Ton, im Wurzelfelde ist die größere hintere Hälfte rötlich und von dem braunen Vorderteil dieses Feldes ziemlich scharf getrennt, während es bei *Reussi* einfarbig ist, abgesehen von dem helleren Hinterrandsbasalfleck, der sich übrigens auch bei *Marwitzi* erkennen läßt, wo

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

er also im rötlichen Felde gelegen ist. Ferner sind die Rippen der Endhälfte des Flügels heller als die Umgebung. Der Diskozellularquerstrich ist 2,5 mm lang, rostgelblich, außen schmal braun begrenzt, und basalwärts konvex gebogen oder wenn man will gewinkelt; die Vorderspitze ist bei *Reussi* unverkennbar basalwärts gedreht, was hier nicht der Fall ist und die Krümmung oder Winkel hat seine Spitze in der Mitte des Striches, bei *Reussi* dagegen hinter der Mitte. Die Zickzackbinde im Saumfelde ist breiter, auf den Rippen nicht so stark verschoben, daher auch nicht so stark zickzackförmig erscheinend wie bei *Reussi*; etwa das vordere Drittel dieser Binde ist bei *Reussi* in dunkelbraunem Felde gelegen, das insbesondere innerhalb der Binde stark hervortritt, während dasselbe Feld bei *Marwitzi* rötlich-braun und verwischt ist. Fühlergeißel hell bräunlichgelb, bei *Reussi* dagegen schwärzlich. In der Körperfärbung ist oben der Kontrast zwischen dem dunkleren Vorderleib und helleren Hinterleib nicht so stark wie bei *Reussi*, während unten der Körper einfarbig rötlich-rehfarbig ist.

Gen. *Lenodora* Mr.

Lenodora nigrolineata Auriv.

3 Ex. von Morogoro. — Hierzu folgende Notiz vom Sammler: „Am 25. II. 1910 Raupe, stark behaart, vorn und hinten längere Haarbüschel, Grundfarbe hellbraun, Seiten gelb, ca. 7 cm lang, an der Erde. Spinnt sich sofort in ein gelbes Kokon ein. Schlüpft am 20. III. 1910. — Am 4. III. 1910 weitere Raupen an Gräsern, gelber Seitenstreif schwächer, spinnt sich am 5. III. 1910 ein. Schlüpft am 26. III. 1910. — Am 6. III. 1910 dritte Raupe, verpuppt sich sofort. Schlüpft am 27. III. 1910. — Die Schmetterlinge schlüpften alle gegen 7—8 Uhr abends." Die vorliegenden Kokons sind braungrau bis braungelblich, tonnenförmig, 12 × 25 bis 15 × 35 mm groß, außen ganz kahl, ohne irgend welche Bedeckung, etwas rauh und matt; das eine Exemplar ist an einen dünnen Zweig und dazu gehörendes Blatt angeklebt. Wenn ungeöffnet, ist der Kokon an beiden Enden fast ganz gleich verjüngt und abgerundet.

Gen. *Dipluriella* Strand 1910.

Dipluriella songeana Strand n. sp.

Zwei Exemplare, die beide ♀♀ sein dürften, von Songea. — Notiz des Sammlers: „Raupe am 15. II. 1911, ca. 6 cm lang, braunrosa mit gelben Längsstreifen, kurz behaart, an Gräsern. Spinnt sich am 26. II. 1911 ein. Der Schmetterling schlüpft am 24. III. 1911." — Eine Puppe ist ringsum mit kleineren, größere Zwischenräume zwischen sich lassenden Pflanzenbestandteilen bedeckt, die allerdings nur ganz lose festgesponnen oder umgewickelt sind und zwischen diesen und der eigentlichen Wand ist eine dünne Schicht filzartigen Gespinstes. Mit dieser ist der Kokon 23 mm lang und 12 mm breit.

Vorderflügel rötlichbraun mit je einer Ante- und Postmediandoppellinie, von denen die antemediane basalwärts weiß, apikalwärts schwarz (beide Linien oder wenn man will Hälften nicht dicht anliegend),

-© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

während es bei der postmedianen umgekehrt ist. Die antemediane Linie ist gerade, am Vorderrande, wo sie etwas verwischt ist, um 4, am Hinterrande um 4,5 mm von der Wurzel entfernt, während die postmediane in oder kurz vor ihrer Mitte saumwärts konvex gebogen ist, an beiden Enden aber gerade, am Vorderrande um 10,5, am Hinterrande um 8 mm von der Flügelwurzel entfernt; das zwischen beiden Linien eingeschlossene Medianfeld ist somit reichlich doppelt so breit am Vorderrande wie am Hinterrande. Von beiden Linien gleich weit entfernt liegt der weißliche Diskozellularpunktfleck. Ungefähr in der Mitte zwischen der distalen dieser beiden Linien und dem Saume verläuft eine schwarze Fleckenquerreihe, die am Vorderrande verwischt ist und in ihrer vorderen Hälfte von schwarzen, nur durch die Rippen getrennten Querstrichen gebildet wird, während weiter hinten diese Querstriche wiederum in je 2 Punktflecke aufgelöst sind. Diese Reihe ist am Vorderrande um 4,5, am Hinterrande um 2,5 mm von der distalen Querlinie entfernt. Die Fransen in der Basalhälfte wie die Flglfläche, in der Endhälfte ein wenig dunkler. In der Dorsalhälfte des Median- und Saumfeldes mit weißlichen Schuppen bestreut. — Hinterflügel heller, rehfarbig, an der Basis und im Dorsalfelde hell ockergelblich, in der Zelle ein weißlicher Wisch. — Unterseite der Vorderflügel rehfarbig, stärker gerötet als die Oberseite der Hinterflügel, am Ende der Zelle ein kleiner Haufen aufgerichteter Schuppenhaare, die Fransen dunkler, etwa violettlich braun. Hinterflügel unten heller als oben und das Gelbliche im Wurzel- und Dorsalfeld weniger deutlich begrenzt; der Vorderrand dunkel violettlich braun, die Fransen ebenso gefärbt. Vorderleib wie die Vorderflügel, Hinterleib oben und an den Seiten ockergelblich, unten braun. — Flügelspannung 34, Flügellänge 17,5, Körperlänge 24 mm oder Abdomen um seine Hälfte den Analwinkel überragend, ist jedoch vielleicht, weil anscheinend etwas gedrückt, unnatürlich lang geworden (übrigens offenbar voll von Eiern); beim anderen Exemplar sind die entsprechenden Zahlen 36, 19 und 19 mm. — Letzteres Exemplar wurde 19. III. 1911 um $7^1/_4$ Uhr abends im Zimmer bei Licht gefangen.

Gen. *Gastroplakaeis* Möschl.

Gastroplakaeis annuligera Strand n. sp.

Ein ♀ von Songea, 30. I. 1911, abends $9^1/_4$ Uhr auf der Veranda bei Licht.

Entfernt ähnlich *G. rufescens* Aur. und *Schultzei* Aur. — Vorderflügel rötlich rehfarben, ziemlich dicht und gleichmäßig mit feinen hellgräulichen Schuppen bestreut, die Gesamtfärbung mehr graubräunlich erscheinend als bei *G. rufescens* (cf. Trans. Ent. Soc. London 1905. pl. XVI. f. 10). Schwärzliche, schattenartige, sehr verloschene Querzeichnungen ähnlich wie bei *G. Schultzei* Aur. (cf. Ark. f. Zoologi II. No. 12. pl. 4. f. 5), jedoch noch weniger deutlich und in Flecken aufgelöst, so daß sie z. T. als Binden schwer zu erkennen sind. Die beiden antemedianen Binden verlaufen subparallel, unter sich um 1—2 mm entfernt, beide Binden im Costalfelde so scharf oder noch

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

schärfer gebrochen als bei *G. Schultzei*; die zwei neben einander verlaufenden Postmedianbinden, die an der Figur von *Schultzei* ganz deutlich zu erkennen sind, sind hier durch zwei Reihen, unter sich um 1,5 mm entfernter, wurzelwärts konvexer, paralleler, auf den Rippen jedoch teilweise verschobener und nur von diesen getrennter Halbmondstriche vertreten; im Costalfelde, in einer Breite von 3 mm, werden die beiden Reihen durch einen gemeinsamen schwärzlichen, gegenüber dem Zwischenraum derselben gelegenen geraden Strich fortgesetzt, der fast senkrecht auf den Vorderrand gerichtet ist; damit parallel, in der Mitte zwischen diesem Strich und dem Diskozellularfleck findet sich ein ähnlicher dunkler Querstrich im Saumfelde. Der Diskozellular„fleck" besteht aus einem schwarzen, 2 mm breiten und 1,5 mm langen, entfernt nierenförmigen Ring, der vom Vorderrande um 3 mm entfernt ist. Die bei *Schultzei* scharf hervortretende Zackenbinde im Saumfelde tritt hier undeutlich hervor, weil sie nicht wie bei *Schultzei* außen heller angelegt ist, und erscheint flüchtig angesehen als vereinzelte Wische, von denen diejenigen in den Feldern 6 und 7 die deutlichsten sind. Unterseite der Vorderflügel einfarbig rehfarben ohne andere Zeichnungen als daß die Zackenbinde der Oberseite des Saumfeldes durchschimmert und die Fransen dunkler als die Flgfläche sind; letztere ist längs des Saumes spärlich mit äußerst feinen dunklen Schüppchen bestreut, die apikalwärts etwas deutlicher auftreten. — Die Hinterflügel oben und unten wie die Vorderflügel unten oder ein wenig heller, am Vorderrande unten wie oben mit etwas bräunlicher Bestäubung; der Vorderrand selbst unten in den basalen $^2/_3$ am dunkelsten gefärbt. Die Fransen der Hinterflügel eher ein wenig heller als die Flügelfläche. — Die Färbung vom Vorder- und Hinterleib entspricht derjenigen von bezw. Vorder- und Hinterflügel; gezeichnet ist der Körper nirgends.

Der Schnitt der Vorderflügel ähnelt demjenigen von *G. Schultzei* sehr, der Vorderrand ist jedoch im apikalen Drittel noch deutlicher gekrümmt, der Saum ist mitten konvexer sowie überall ganz leicht wellenförmig, der Saum der Hinterflügel ist gleichmäßiger und stärker gerundet und die Spitze ist fast rechtwinklig. Flügelspannung 58, Flügellänge 31, Körperlänge 27 mm.

Gen. *Taragama* Moore.

Taragama polydorum Druce.

Ein ♀ vom oberen Kilondo 11. I. 1911, gezüchtet. Herr Reuß hat darüber notiert: „Raupe am oberen Kilondo, 15. XII. 1910, an Gräsern; $7^1/_2$ cm lang, Rücken schwarz, hellgraue Seitenstreifen, hellviolette und bordeauxrote Punkte, 2 rostfarbene Querstreifen hinter dem Kopf, stark behaart. Spinnt sich am 22. XII. 1910 in ein hellgelbes Kokon ein. Der Schmetterling schlüpft am 11. I. 1911." — Die eingesandte Puppenhülle hat eine Länge von 42 mm und eine mittlere Breite von 15 mm, ist unten flach, oben gewölbt, an beiden Enden etwa gleich zugespitzt gerundet, also in Draufsicht etwa lanzettförmig-elliptisch, grauweißlich, am geöffneten Ende oben mit kurzen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

rötlichen Borsten bekleidet (ob zufällig?); die Hülle ist fest, pergamentartig, grob lederartig, ohne größere Unebenheiten oder irgendwelche Fortsätze.

Gen. *Gonometa* Wlk.

Gonometa postica Wlk.

Ein ♀, nebst Kokon und 6 Eiern. — Herr Dr. Reuß hat folgende interessante Mitteilungen notiert: „Raupe am 18. VIII. 1912, vormittags um 10 Uhr, am Südabhang des Nord-Ngurugebirges an der Erde. 11 cm lang, dicht behaart; Grundfarbe lichtgrau, schmale, kastanienbraune Rückenlinie; ebenso gefärbte, breite, quere Rückenbinden in die Grundfarbe eingestreut auf jedem Segment; Stigmen gelb; Kopf dunkelgrau, hellgrau behaart; an den drei ersten Segmenten weißgelbe Seitenbüschel; Kopffüße fleischrot, die übrigen schwarz. Die Raupe spinnt sich am 20. VIII. 1912 in ein bräunlichgelbes Kokon ein und zwar mit vielem Geräusch. Der Falter schlüpft am 1. XI. 1912. Er legt im Cyankaliumglas die mitgesammelten Eier."

Letztere erscheinen jetzt grau-weißlich, matt glänzend, erst unter dem Mikroskop läßt sich deutlich erkennen, daß sie überall gleichmäßig fein dicht punktiert sind; der größte Durchmesser 3 mm. — Die mir vorliegende Puppenhülle, die an einem Stück Holz festgesponnen ist, hat eine Länge von 47 und Breite von etwa 21 mm, ist offenbar auch an der einen Seite an einem Gegenstand festgesponnen gewesen, graubräunlich gefärbt, rauh, matt, außen mit vereinzelten Borstenhaaren besetzt, das geöffnete freie Ende hat 12 mm Durchmesser.

Gen. *Catalebeda* Aur.

Catalebeda bimaculata Strand n. sp.

Ein ♂ von Mgora (West-Abhang des Nord-Ngurugebirges). — In den Notizen von Dr. Reuß heißt es: „Am 13. VIII. 1912, mittags um 12 Uhr, Raupe an mitgesammeltem Baum (Mguruka) in der Nähe von Mgora. Die Raupe frißt nicht mehr, spinnt sich aber erst am 23. VIII. 1912 in ein gräuliches Kokon ein. Der Falter schlüpft am 30. IX. 1912." Der Kokon ist 56 mm lang und bis 20 mm dick, an der einen Längsseite, wo er offenbar angeheftet gewesen, flach, in Draufsicht ellipsenförmig, mit feinen, 3—4 mm langen, senkrecht abstehenden Stachelborsten besetzt, die an den Enden des Kokons vorwiegend schwarz, sonst aber braungelb sind, jedoch kommen schwarze Borsten unter den hellen vor. Wenn nicht abgerieben, dürfte die ganze Oberfläche des Kokons ziemlich dicht mit solchen Stachelborsten besetzt sein.

Die Art ähnelt *C. producta* Wlk., unterscheidet sich aber unter anderem dadurch, daß die Discozellulare der Hinterflügel sich in die Rippen 4 + 5 verlängert, bei *producta* dagegen in Rippe 3. Sonst weicht die vorliegende Art von *producta* ab durch bedeutendere Größe: Flügelspannung 72, Flügellänge 36, Körperlänge 46 mm, ziemlich eintönig grau gefärbte Vorderflügel, die, abgesehen vom Saumfelde

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

keine anderen Zeichnungen haben als zwei submedianen, eine ante- und eine postmediane dunkle Schattenlinien, die aber höchst undeutlich sind, im Dorsalfelde ist die Färbung dunkelbraun mit violettlichem Anflug, an der Basis daselbst ein hellerer Wisch; im Saumfelde ist in der Mitte ein bräunlicher Wisch und eine stark zickzackförmig gebrochene und vielfach unterbrochene, feine, tiefschwarze, innen hellgraugelblich angelegte Linie, die von kurz innerhalb des Analwinkels, sich parallel zum Saume, bis zum Vorderrande, keine der beiden Ränder ganz erreichend, sich erstreckt und eigentlich nur aus feinen, mit der Spitze saumwärts gerichteten spitzen Winkelfiguren besteht und vom Saume um 3—4 mm entfernt ist. Die Unterseite der Vorderflügel ist mehr bräunlich gefärbt als die Oberseite, mit ein wenig helleren Rippen und zwei dunkelbraunen, submedianen Schattenbinden, die unter sich und zum Saume subparallel verlaufen, um ca. 4 mm unter sich entfernt sind und kaum die Rippe 2 erreichen; im Saumfelde sind schwärzliche Längswische in den Zwischenräumen der Rippen angedeutet. Das Dorsalfeld ist blaß graugelblich, zeichnungslos, glänzend. — Hinterflügel gräulich rehfarbig, gegen den Hinterrand mit einem durch braune Behaarung gebildeten dunkleren Submedianwisch. Unterseite gräulich, mit gelblichem Schimmer und Andeutung zweier bräunlichen Schattenbinden ähnlich wie im Vorderflügel, von denen insbesondere die distale kaum noch zu erkennen ist. — Kopf und Thoraxrücken dunkelbraun, letzterer hinten mit in Längsreihe angeordnet zwei schmutzig weißen, scharf markierten Flecken, von denen wenigstens der vordere breiter als lang ist (bezw. 2,8 und 1,7 mm). Der Hinterleib ist oben und an den Seiten wie die Hinterflügel gefärbt, am Ende schwärzlich, unten mit gräulicher Behaarung eingemischt, was auch mit der sonst braunen Brust der Fall ist. Die Fühler ebenso wie die Beschuppung am inneren Augenrande ist gräulich-bräunlich gelb. Tarsen heller und dunkler geringelt.

Über die Beschädigung der Korkeiche durch Cremastogaster scutellaris Ol.

Von

Dr. Anton Krausse.

(Hierzu Taf. III.)

Die rotköpfige Baumameise *Cremastogaster scutellaris* Ol. ist eine auffällige Erscheinung im Mediterrangebiete. Auf Sardinien begegnete sie mir überall auf der Insel, an der Küste, wie hoch im Gebirge. Ich fand immer nur die Rasse *C. scutellaris scutellaris* Ol.; die Tiere gleichen sich

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Archiv für Naturgeschichte

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: 79A_1

Autor(en)/Author(s): Strand Embrik

Artikel/Article: Über einige Lasiocampiden aus Deutsch Ost-Afrika. 47-56